

Mit dem Smartphone bequem reisen

KERZERS

Ende Jahr schliesst der Schalter des BLS-Reisezentrums im Bahnhof Kerzers. Unter anderem deshalb gab es am Montag zwei Kurse, die helfen sollten, mit dem Smartphone eine Reise zu organisieren.

Es ist praktisch: das Handy hervorholen, die BLS-App aufrufen, das schöne Bild auf dem Startbildschirm anschauen - Brienzsee und Oeschinensee zeigen sich - auf «Verbindung suchen» tippen und die Start- sowie Zieldestination der Reise eingeben. Der Fahrplan schlägt die Fahrten des aktuellen Tages vor, der Kalender ermöglicht auch die Organisation späterer Reisen. Anschliessend lässt sich das Billett kaufen, und die Reise kann beginnen. Sozusagen direkt von daheim in den Zug.

Damit Interessierte darin mehr Sicherheit bekommen oder sich überhaupt erstmals mit dieser Technik auseinandersetzen konnten, veranstaltete die BLS in Kerzers einen App-Kurs. Die Teilnehmenden lernten, wie sie die App auf ihrem Handy handhaben und wie sie sich das Reisen vereinfachen können. Die Nachfrage war so gross, dass der Kurs doppelt geführt wurde. Dies lag wohl nicht zuletzt daran, dass Ende Jahr das BLS-Reisezentrum im Bahnhof Kerzers schliesst.

Tiefe Hemmschwelle

Dass das Prozedere keine Hexerei ist, zeigten Manfred Wälchli, Jenny Graf und Stefan Grütter, Mitarbeitende der BLS-Reisezentren Düringen, Gümligen und Frutigen. Für den in Kerzers wohnhaften und in Düringen arbeitenden Manfred Wälchli war es ein Heimspiel. Der Vorteil: Die Leute kannten einander teilweise, ihre Hemmschwelle am App-Kurs der BLS war entsprechend niedrig. «Ich probiere, alle Fragen zu beantworten. Und sonst weiss ich, wo ich diese beantworten lassen kann», sagte Manfred Wälchli einleitend.

«Die Mobilität ist im Wandel», erläuterte der Kursleiter und fragte in die Runde, wer noch ein gedrucktes Kursbuch besitze. Niemand meldete sich. Auf die Frage, wer an den Billettautomaten gehe, um ein Billett zu lösen, meldeten sich ein paar wenige Kursteilnehmende.

Die App kennenlernen

«Das Ziel soll sein, bequem von A nach B zu reisen, allenfalls auch mit einem Umweg über C. Mit den heutigen Smart-



Fahrplan suchen, Billett kaufen sowie Tipps und Tricks, um mit dem Smartphone auf Reisen zu gehen: All dies stand im App-Kurs der BLS auf dem Programm.

phones und der App ist das machbar», sagte Manfred Wälchli. Er zeigte den Teilnehmenden, wie sie einen Fahrplan aufrufen können, zeigte Details des Fahrplans wie etwa die Reisedauer und Angaben darüber, wie oft umgestiegen werden muss. «Verspätungen werden ebenfalls gemeldet», sagte er, doch keiner der aufgerufenen Fahrpläne zeigte solche auf. Die Schweizer Bahnen sind eben doch meist pünktlich unterwegs.

Von Bern nach Luzern durch das Emental und Entlebuch? Kein Problem, bei der Verbindung Bern als Startort eingeben, «Via» aufrufen respektive antippen, dort Langnau einsetzen und als Zielbahnhof Luzern. Mit einem Klick ins Feld wird aufgezeigt, wo der Zug überall hält. «Es ist eine schöne Strecke, es lohnt sich, die längere Fahrzeit auf sich zu nehmen», fügte Manfred Wälchli an.

Dass das Tarifwesen eine Herausforderung sein kann, wurde ebenfalls erwähnt. Die Anwesenden erhielten Unterlagen und Informationen dazu. Das Praktische an der App ist, dass dort ebenfalls Preise angegeben werden. Weiter können dort

unter anderem Spartageskarten, Klassenwechsel und Velobillette gekauft werden. Eine Exklusivität der BLS ist, dass auch Mehrfahrtenkarten gekauft werden können. Wenn diese elektronisch entwertet werden, ertönt sogar das Geräusch, als ob man eine Kartonkarte in den Automaten steckt. Für Heiterkeit war gesorgt.

Bahnreisen fast ohne Aufwand

Etwas Bequemes lernten die Neuanwender ebenfalls: das sogenannte «Check-in/Check-out». Der Passagier aktiviert vor Zugabfahrt, am besten zwei bis fünf Minuten vorher, das Check-in. Wer zu spät eincheckt, also wenn der Zug schon fährt, gilt im Prinzip als Passagier ohne Fahrschein. Am Ende der Fahrt macht er ein Check-out. Abgerechnet wird der günstigste Tarif. Wer vergisst, sich auszuchecken, bezahlt zu viel. «Allerdings kann man eine Funktion auswählen, damit man nach einiger Zeit automatisch ausgecheckt wird. Man muss sich schon etwas disziplinieren und dran denken», so der Kursleiter.

Es ist neuerdings ebenfalls möglich, für eine andere Person ein Billett zu lösen.



Kursleiter Manfred Wälchli hatte in Kerzers ein Heimspiel.

Die Bedingungen und die nötigen Einstellungen wurden am Kurs ebenfalls gezeigt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer übten intensiv, zweifelten manchmal und

hatten jeweils schnell Unterstützung. Das BLS-Team gab einen Rat mit auf den Weg: «Üben, üben, üben. Bei Fragen helfen der Kundendienst oder die Reisezentren in Ins, Murten und Lyss weiter.» sim

Neue steuerliche Anreize für Solaranlagen auf Privstdächern

FREIBURG

Der Staatsrat will Privathaushalte mit eigener Solaranlage steuerlich entlasten. Er hält Vorschläge des grünen Grossrats Ralph Alexander Schmid aus Lugnorre für zweckmässig.

Auf seinem eigenen Dach Solarstrom zu produzieren, soll attraktiver werden. Die Freiburger Kantonsregierung sieht in einem Bericht zwei Massnahmen vor, mit welchen Privathaushalte mit eigener Photovoltaikanlage steuerlich bessergestellt werden sollen.

Der Bericht geht auf einen Vorstoss eines Grossrats aus dem Seebezirk zurück: Ralph Alexander Schmid aus Lugnorre hatte mit seiner grünen Parteikollegin Mirjam Ballmer darauf aufmerksam gemacht, dass Solarstrom nicht immer dann anfällt, wenn ihn Privathaushalte brauchen. Zu viel produzierten Solarstrom können sie in der Regel nicht speichern und müssen ihn ins Netz einspeisen. Dafür erhalten sie von den Stromversorgern eine Vergütung, welche der Einkommenssteuer unterliegt. Gleichzeitig müssten Privathaushalte manchmal Strom zu Marktpreisen aus dem Netz beziehen,

wenn ihre Anlage zu wenig für den Eigenbedarf produziert.

Die beiden grünen Grossräte schlugen vor, dass Bezüge abgezogen werden können vom Betrag, der mit der eigenen Anlage erwirtschaftet wird und versteuert werden muss. Dieses sogenannte Nettoprinzip komme in anderen Kantonen bereits zur Anwendung, Freiburg funktioniere hingegen nach dem Bruttoprinzip.

Staatsrat unterstützt Vorschläge

Der Staatsrat stellt in seinem Bericht klar, dass das Bruttoprinzip rechtskonform ist. Allerdings wolle er im Rahmen seiner Klimapolitik den Einbau von Solarpanels aktiv fördern. Dabei könne ein Wechsel vom Brutto- zum Nettoprinzip helfen. Deshalb lädt der Staatsrat die Kantonale Steuerverwaltung ein, die Praxis ab der Steuerperiode 2023 zu ändern.

Auch eine zweite Massnahme, welche Ralph Alexander Schmid und Mirjam Ballmer vorgeschlagen hatten, unterstützt der Staatsrat: Wenn Privathaushalte in Batteriespeicher für ihren zu viel produzierten Solarstrom investieren, sollen sie dies künftig von den Steuern abziehen können. Laut dem Staatsrat ist auch diese Massnahme zweckmässig, um erneuerbare einheimische Energie zu fördern. sa

Meldung

Direktionen sind verteilt

FREIBURG | Vier kantonale Direktionen erhalten einen neuen Vorsteher oder eine neue Vorsteherin. Der neu gewählte Staatsrat hat sich am Montag auf die Verteilung geeinigt. Sehr kurzfristig lud er zu einer Medienkonferenz ein, um darüber zu informieren. Nach einer

zweieinhalbstündigen Sitzung am Morgen war die Verteilung offenbar ausgemacht. Jean-Pierre Siggen (Die Mitte) übernimmt als Amtsältester neu die Finanzdirektion. Die drei anderen Bisherigen bleiben ihren Direktionen treu: Olivier Curty (Die Mitte) der Volkswirtschaftsdirektion, Jean-François Steiert (SP) der Raumplanungsdirektion und

Didier Castella (FDP) der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft. Unter den neuen Mitgliedern der Kantonsregierung übernimmt Sylvie Bonvin-Sansonens (Grüne) die Erziehungsdirektion, Romain Collaud (FDP) die Justizdirektion und Philippe Demierre (SVP) die Gesundheitsdirektion. nas

Baupublikationen

Strasse / Koordinaten / Parzellennummer	Projektverfasser	Bauherrschaft / Bauvorhaben / Ausnahmen
Fräschelgasse 38 2 581 780 / 1203 360 Parzelle 8417	PS Baumanagement AG Le-Corbusier-Platz 7 3027 Bern	Eigentümer: Leiser Thomas Bauherrschaft: Leiser Thomas und Ramona, Fräschelgasse 38, 3210 Kerzers Um- und Ausbau bestehendes Bauernhaus mit Erdsondenbohrungen (2 x 190 m, d = 40 mm) für Erdsonden-Wärmepumpe.
Vennerstrasse 16 2 581 460 / 1202 310 Parzelle 1251	Schwab Heizung Sanitär Klima AG Murtenstrasse 14 3210 Kerzers	Eigentümer: Eicher Emil und Zbinden Erika Bauherrschaft: Eicher Emil, Vennerstrasse 16, 3210 Kerzers Ersatz bestehende Ölheizung durch Erdsonden-Wärmepumpe mit Erdsondenbohrung (1 x 160 m / d = 32 mm)
Arnenhof 1 2 583 340 / 1202 880 Parzelle 8731	André Glutz Kesslergasse 2 4571 Lüterkofen	Eigentümer: Johner Konrad Bauherrschaft: Johner Konrad, Arnenhof 1, 3210 Kerzers Ersatz 4 Futtersilos